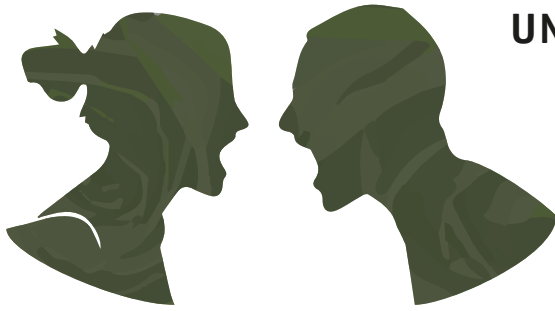


LIEBE & BEZIEHUNGEN BEZIEHUNGEN UND MACHT¹



Ziel

Die SuS* machen sich Machtunterschiede in verschiedenen Beziehungen bewusst und reflektieren diese kritisch. Die SuS* sind in der Lage, eigene Vorstellungen, Beziehungen und Verhaltensweisen kritisch zu reflektieren.



Material

Flipchartpapier/Tafel, Stifte/Kreide



Zeitaufwand

90 Minuten

„Was Du nicht willst, das man Dir tut, das füg' auch keinem andern zu.“

Diese goldene Regel sollten alle Menschen im Umgang Mitgestalten & Kooperieren beherzigen. Dennoch kommt es natürlich zu Situationen, in denen unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Auffassungen aufeinanderprallen. Sie verfallen in Machtspiele und die einzelne Person hat das Ziel, über die oder den anderen zu triumphieren. Wie verhalte ich mich nun? Ist Eskalation mit allen Konsequenzen die Lösung, weil ich mich durchsetzen möchte? Oder versuche ich, Verständnis für die gegensätzliche Position aufzubringen und einen Kompromiss einzugehen? Wichtig ist die Information: Was ist Macht und wie begründet sie sich? Man unterscheidet hier zwischen fünf unterschiedlichen Machttypen: Macht durch Legitimation, Macht durch Belohnung, Macht durch Identifikation, Macht durch Wissen und Macht durch Information.

1 Adaptierte Übung aus: CARE International (2012): The Young Men Initiative: Engaging young men in the Western Balkans in gender equality and violence prevention: A Case Study. Banja Luka, BiH: CARE International.



Die SuS* sollen sich in dieser Übung in eine Lage versetzen, in der sie sich benachteiligt oder unterdrückt fühlen. Im Umkehrschluss reflektieren sie Ihr eigenes Verhalten und werden angeregt, ihre Mitmenschen gleichberechtigt zu behandeln.



Zweiiergruppen



Materialbedarf: gering

Es sind **die kleinen Rechthabereien, die eine Liebe zermürben.**
Max Frisch

Übung A – Ablauf

1. Erörtern Sie mit den SuS* das Thema „Macht“. Wie ist die Definition des Wortes? Was bedeutet „Macht haben“ für die SuS*? Was unterscheidet Macht und Herrschaft? Lassen Sie sich Beispiele nennen und notieren Sie diese an der Tafel.
2. Die SuS* teilen sich in Zweierteams auf und stellen sich ihren Partner*innen gegenüber.
3. Eine Person spielt das Spiegelbild und die andere Person den Menschen vor dem Spiegel. Das Spiegelbild imitiert zwei bis drei Minuten lang den Menschen vor dem Spiegel und macht jede Bewegung exakt nach.
4. Anschließend werden die Rollen getauscht und der Prozess wird wiederholt. Anstatt die Zeit zu stoppen und anzusagen, wann die Rollen getauscht werden sollen, können Sie die SuS* auch selber die Rollen wechseln lassen.
5. Die Erfahrungen und Schwierigkeiten werden in der Gruppe diskutiert.



Reflexion & Diskussion

- Wie hast Du Dich in der jeweiligen Rolle (Spiegelbild/Mensch vor dem Spiegel) gefühlt?
- Fallen Euch Situationen aus Eurem täglichen Leben ein, in denen Ihr Euch wie der Mensch vor dem Spiegel fühlt/ gefühlt habt? Welche Spiegelbild-Situationen fallen Euch ein?
- Was bedeutet Macht für Euch? Gibt es je nach Herkunft, Religion oder Tradition der Person Unterschiede in der Definition des Wortes?
- Wie mächtig fühlt Ihr Euch im Alltag?
- Wie fühlt es sich an, nicht mächtig zu sein? Was macht das mit Euch?

Übung B – Ablauf

1. Die SuS* erarbeiten in Paaren kurze Sketche zu folgenden Beziehungen:

*Lehrkräfte und SuS**
Eltern und Kinder
Ehepartner
*Chef*in und Angestellte*r*

In diesen Sketchen soll das Thema „Machtverteilung“ behandelt und betont werden.

2. Die SuS* führen diese Sketche der Gruppe vor.
3. Es findet eine anschließende Diskussion statt.



Reflexion & Diskussion

- Sind diese Sketche realistisch dargestellt? Wenn nicht: Was hättet Ihr anders dargestellt?
- Fallen Euch Situationen aus Eurem täglichen Leben ein, in denen andere Macht missbrauchen und auf eine negative Weise nutzen?
- Fallen Euch Situationen aus Eurem täglichen Leben ein, in denen Ihr Macht missbraucht und auf negative Weise nutzt? Kann Macht positiv genutzt werden? Wie?
- Warum behandeln sich Menschen gegenseitig auf diese Weise?
- Was kann es für Konsequenzen haben, wenn eine Person eine andere behandelt, als wäre sie weniger wert?
- Wie tragen die Gesellschaft und die Kultur dazu bei, dass solche Machtverhältnisse in verschiedenen Beziehungen bestehen?